

## » Jugendsexualität 9. Welle

# Medien der Sexualaufklärung

Die BZgA-Repräsentativstudie „Jugendsexualität 9. Welle“ ist eine repräsentative Wiederholungsbefragung. Zum neunten Mal startete im Sommer 2019 eine großangelegte Befragung unter Jugendlichen, ihren Eltern und jungen Erwachsenen. Sie knüpft an Vorläuferstudien aus den Jahren 1980 bis 2014 an. Ziel der Studie ist es, zuverlässige Daten über Einstellung und Verhalten von jungen Menschen in der Bundesrepublik Deutschland in Fragen der Sexualaufklärung, Sexualität und Kontrazeption zu ermitteln.

Jungen und Mädchen beziehen ihre Kenntnisse über das Thema Sexualität mehrheitlich aus persönlichen Gesprächen sowie aus dem Schulunterricht. Medien – gedruckte oder digitale – sind für junge Frauen und Männer eine weitere wichtige Quelle der Sexualaufklärung. Vor allem das Internet und digitale Kommunikationsformate haben in den letzten Jahrzehnten an Bedeutung gewonnen. Das Internet ist für junge Menschen ein wichtiger Sozialisations- und Informationsraum geworden (BZgA, 2013). Die Studie „Jugendsexualität 9. Welle“ hat die Bedeutung von Medien allgemein und des Internets im Besonderen bei Fragen rund um Sexualität von Jugendlichen und jungen Erwachsenen untersucht. Dieses Faktenblatt präsentiert die Kernergebnisse zu Medien der Sexualaufklärung für die Gruppe der jungen Menschen zwischen 14 und 25 Jahren.

Ergebnisse: Ein Überblick		Seite
1	Das Internet als eine Quelle der Sexualaufklärung nimmt nach wie vor kontinuierlich an Bedeutung zu.	3
2	Die Informationen, die junge Menschen im Internet finden, sind für sie wichtig.	5
3	Junge Menschen „googeln“ Informationen rund um Sexualität.	6
4	Junge Frauen informieren sich auf Beratungs- und Aufklärungsseiten, junge Männer nutzen daneben auch Wikipedia und Sexfilme.	8
5	Minderjährige Jugendliche setzen andere Schwerpunkte als junge Erwachsene: Influencerinnen und Influencer sind für sie wichtige Informationsquellen, aber nicht die einzigen.	9
6	Neben dem Internet möchten sich vor allem junge Menschen mit einem höheren (angestrebten) Schulabschluss und jüngere Jugendliche auch in Printprodukten über Sexualität und Verhütung informieren.	10



## Das Internet als eine Quelle der Sexualaufklärung nimmt nach wie vor kontinuierlich an Bedeutung zu.

Ergebnis 1

### Mediennutzung von Jugendlichen

Die Nutzung von mobilen Endgeräten - wie Smartphones und Tablets - sowie der stetige Zugriff auf das Internet sind für viele Menschen Teil des Alltags geworden (Beisch & Schäfer, 2020). Junge Menschen stellen in dieser Hinsicht keine Ausnahme da. Die aktuellen Ergebnisse der Studienreihe „JIM“ zeigen, dass im Jahr 2019 fast alle Jugendliche im Alter zwischen 12 und 19 Jahren ein Smartphone besitzen (93 %). Und sie nutzen ihre Geräte und das Internet nahezu täglich. Die Kommunikation spielt dabei die wichtigste Rolle (33 %). Aber auch zur Unterhaltung - wie Musik hören oder Videos anschauen (30 %) - und im Kontext von Spielen (26 %) nutzen Jugendliche das Internet. Zur Informationssuche verwenden 10 Prozent der Befragten das Internet (Feierabend, Rathgeb & Reutter, 2020).

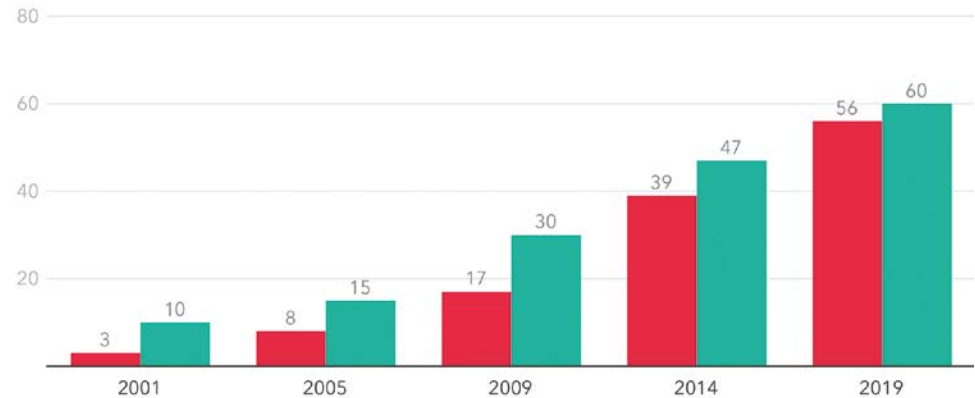
Dass das Internet für junge Menschen ein wichtiger Sozialisations- und Informationsraum ist, zeigen auch die Daten der Jugendsexualitätsstudie. Seit 2001 nimmt die Bedeutung des Internets als Quelle der Sexualaufklärung sukzessive zu: 2001 gaben noch 3 Prozent der Mädchen und 10 Prozent der Jungen an, wichtige Kenntnisse über Sexualität und Verhütung aus dem Internet zu haben. Innerhalb von knapp zwanzig Jahren ist dieser Anteil dann auf 56 Prozent bei den Mädchen und 60 Prozent bei den Jungen angestiegen. Selbst innerhalb der letzten fünf Jahre nahm der Anteil nochmal um 13 Prozentpunkte bei den Jungen und sogar um 17 Prozentpunkte bei den Mädchen zu (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1

### Das Internet als wichtige Quelle der Sexualaufklärung im Langzeittrend

Frage: Woher stammen Ihre Kenntnisse über Sexualität, Fortpflanzung, Empfängnisverhütung usw. überwiegend? HIER: Internet

■ Mädchen ■ Jungen



Basis: 14- bis 17-Jährige deutscher Staatsangehörigkeit/ab 2014 | Angaben in Prozent  
Quelle: BZgA, Datensatz „Jugendsexualität“, Befragung 2019

[Vgl. Jugendsexualität  
9. Welle – Faktenblatt  
„Sexualaufklärung und  
Verhütung im Elternhaus“](#)



In der aktuellen Trendwelle der Jugendsexualitätsstudie ist das Internet damit die dritt wichtigste Quelle von Informationen rund um Sexualität und Verhütung von jungen Menschen in Deutschland – direkt hinter dem Schulunterricht und persönlichen Gesprächen.

## Die Informationen, die junge Menschen im Internet finden, sind für sie wichtig.

Ergebnis 2

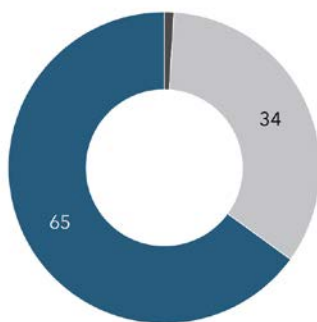
Das Internet ist auch der Ort, an dem junge Menschen nach weiteren und vertiefenden Informationen suchen wollen: 66 Prozent der 14- bis 17-Jährigen und 70 Prozent der jungen Erwachsenen im Alter zwischen 18 und 25 Jahren geben dies an (siehe auch Abbildung 5).

Aber nicht nur, dass junge Menschen im Internet Informationen erhalten wollen, vielmehr sind die Informationen, die sie dort finden, auch für sie von Bedeutung: Zwei von drei minderjährigen Jugendlichen (65 %) und fast drei von vier jungen Erwachsenen (73 %) geben an, dass sie im Internet schon einmal etwas über Sexualität erfahren haben, das für sie wichtig war (vgl. Abbildung 2).

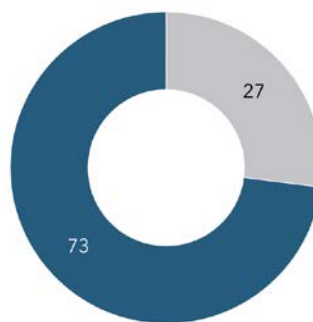
### Das Internet als Informationsquelle für Fragen rund um Sexualität

Frage: Haben Sie im Internet schon etwas über Sexualität erfahren, das für Sie wichtig ist? Oder nutzen Sie das Internet überhaupt nicht?

■ ja ■ nein ■ nutze das Internet nicht



14-17 Jahre



18-25 Jahre

Basis: 14- bis 25-Jährige | Angaben in Prozent

Quelle: BZgA, Datensatz „Jugendsexualität“, Befragung 2019

Abbildung 2

## Junge Menschen „googeln“ Informationen rund um Sexualität.

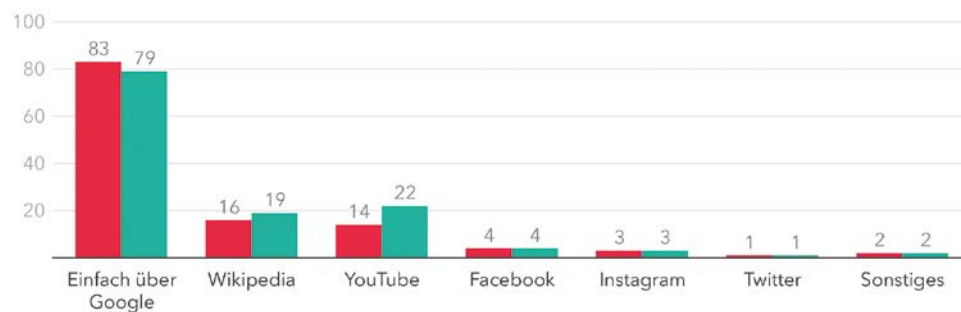
Wer sich im Internet über sexuelle Themen informieren will, der macht es wie bei allen anderen Themen auch: Sie oder er „googelt“, nutzt eine Suchmaschine. 79 Prozent der männlichen und sogar 83 Prozent der weiblichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 14 und 25 Jahren nutzen als Erstes eine Suchmaschine, wenn sie im Internet etwas über sexuelle Dinge in Erfahrung bringen wollen (vgl. Abbildung 3).

- Wikipedia ist eine Adresse, mit der die Mädchen und die jungen Frauen zu 16 Prozent, Jungen und junge Männer zu 19 Prozent ihre Informationssuche starten. Bei den Jungen und jungen Männern gibt es hier im Gegensatz zu den Mädchen und jungen Frauen einen Bildungseffekt: Männliche Befragte mit einer niedrigen Schulbildung nutzen die Seite nur zu 13 Prozent, die höher Gebildeten zu 21 Prozent.
- YouTube ist für eines von sieben Mädchen bzw. jungen Frauen, aber immerhin für mehr als ein Fünftel der Jungen und jungen Männer erste Anlaufstelle - bei den volljährigen jungen Männern (24 %) noch mehr als bei den männlichen Minderjährigen (19 %). YouTube wird damit von Jungen und jungen Männern mehr genutzt als von Mädchen (15 %) und jungen Frauen (14 %).
- Facebook, Instagram und Twitter sind keine Kanäle, die von den jungen Menschen als Erstes zur Suche nach Informationen über sexuelle Themen genutzt werden (jeweils unter 5 %).

### Informationskanäle im Internet von Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Frage: Angenommen, Sie wollen sich im Internet über sexuelle Themen informieren, die Sie interessieren. Wo suchen Sie da als Erstes?

■ Mädchen/junge Frauen ■ Jungen/junge Männer



Basis: 14- bis 25-Jährige | Mehrfachnennungen | Darstellung: Angaben in Prozent  
 Quelle: BZgA, Datensatz „Jugendsexualität“, Befragung 2019

Abbildung 3

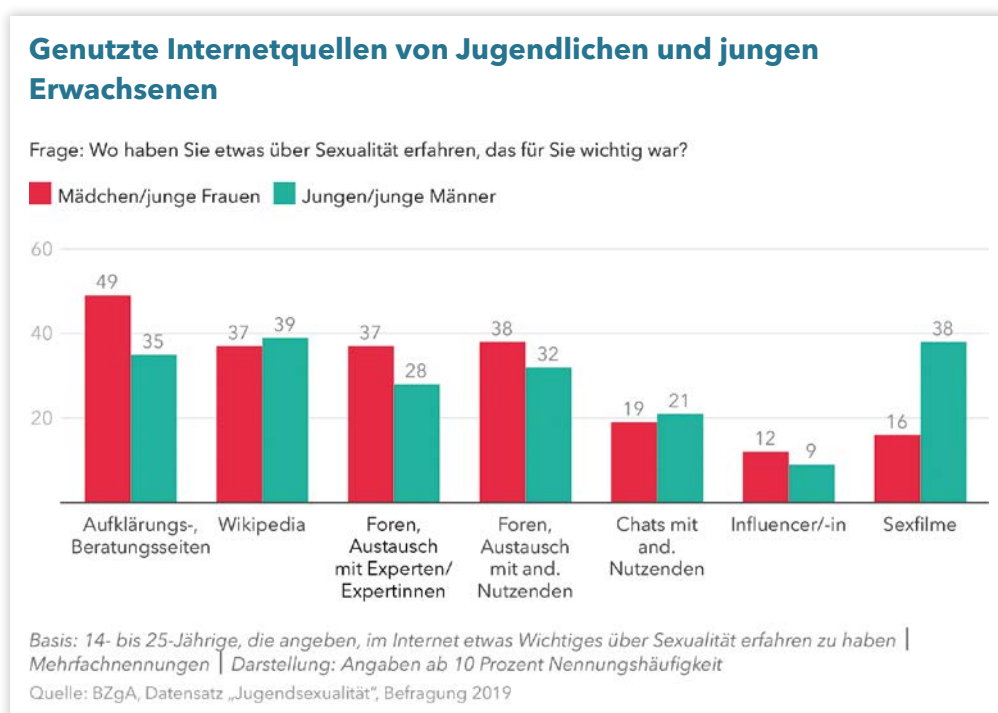
## Junge Frauen informieren sich auf Beratungs- und Aufklärungsseiten, junge Männer nutzen daneben auch Wikipedia und Sexfilme.

Jede Zweite unter den Mädchen und jungen Frauen hat Aufklärungs- oder Beratungsseiten zum Thema Sexualität besucht und dort etwas für sie Wichtiges gefunden (49 %). 37 Prozent haben sich bei Wikipedia Wissen erschlossen oder beziehen sich auf Internetforen mit Expertinnen und Experten (37 %) bzw. anderen Nutzerinnen und Nutzern (38 %) (vgl. Abbildung 4).

Bei den Jungen und jungen Männern sieht es anders aus: Sie haben nicht die eine, herausragende Informationsquelle. Hier sind Sexfilme und Wikipedia für 38 bzw. 39 Prozent der Weg, an wissenswerte Informationen zu kommen. Ähnlich hoch sind die Anteile derer, die Aufklärungs- oder Beratungsseiten aufgesucht haben (35 %) oder sich in Foren mit anderen Nutzerinnen und Nutzern (32 %) bzw. mit Expertinnen und Experten (28 %) austauschten (vgl. Abbildung 4).

Chats bzw. Influencerinnen und Influencer spielen für die 14- bis 25-Jährigen eine vergleichsweise untergeordnete Rolle (vgl. Abbildung 4).

Abbildung 4





## Minderjährige Jugendliche setzen andere Schwerpunkte als junge Erwachsene: Influencerinnen und Influencer sind für sie wichtige Informationsquellen, aber nicht die einzigen.

Wenn man sich allerdings das Informationsverhalten ausschließlich der minderjährigen Jugendlichen ansieht, zeigt sich ein etwas anderes Bild. Wikipedia als reines Nachschlagewerk steht bei ihnen ebenso hoch im Kurs wie spezielle Aufklärungs- und Beratungsseiten (jeweils 41 %).

- Minderjährige Jugendliche sind für Influencerinnen und Influencer deutlich empfänglicher als junge Erwachsene (17 % ggü. 8 %) und Mädchen stärker als Jungen (20 % ggü. 15 %). Unter den 14- bis 17-jährigen Mädchen sind es wiederum diejenigen mit einer einfacheren Schulbildung, die von Influencerinnen und Influencern für sie wichtige Informationen erhalten haben (27 %). Es ist allerdings nicht so, dass sich insbesondere jene Jugendlichen an Influencerinnen und Influencern orientieren, die im Elternhaus keine Ansprechpersonen oder auch sonst keine Vertrauenspersonen haben: Ein solcher Zusammenhang ist in den Daten nicht zu erkennen.
- Chats scheinen speziell für minderjährige Jugendliche mit gleichgeschlechtlicher oder nicht (eindeutig) heterosexueller Orientierung eine wichtige Informationsquelle zu sein – für Jungen offenbar noch mehr als für Mädchen: 42 Prozent der Jungen nennen die Chats als eine ihnen wichtige Informationsquelle im Netz (heterosexuelle Jungen: 24 %). Die Zahlen der Mädchen: 36 gegenüber 19 Prozent.
- Sexfilme sind nach eigenen Angaben vor allem für männliche Jugendliche wichtige Anlaufstellen für Wissen rund um Sexualität. Bereits unter den 14-Jährigen gibt fast jeder dritte männliche Jugendliche an, beim Anschauen von Sexfilmen Wichtiges über Sexualität erfahren zu haben (31 %, zum Vergleich: 14-jährigen Mädchen geben dies zu 12 Prozent an). Und im Alter zwischen 14 und 17 Jahren sind es vor allem die Jungen mit einer niedrigen Schulbildung, die Sexfilme als wichtige Informationsquelle benennen: Fast die Hälfte dieser Gruppe gibt dies an (48 % ggü. 38 % bei einem mittleren ggü. 32 % bei einem hohen Bildungsniveau).

## Neben dem Internet möchten sich vor allem junge Menschen mit einem höheren (angestrebten) Schulabschluss und jüngere Jugendliche auch in Printprodukten über Sexualität und Verhütung informieren.

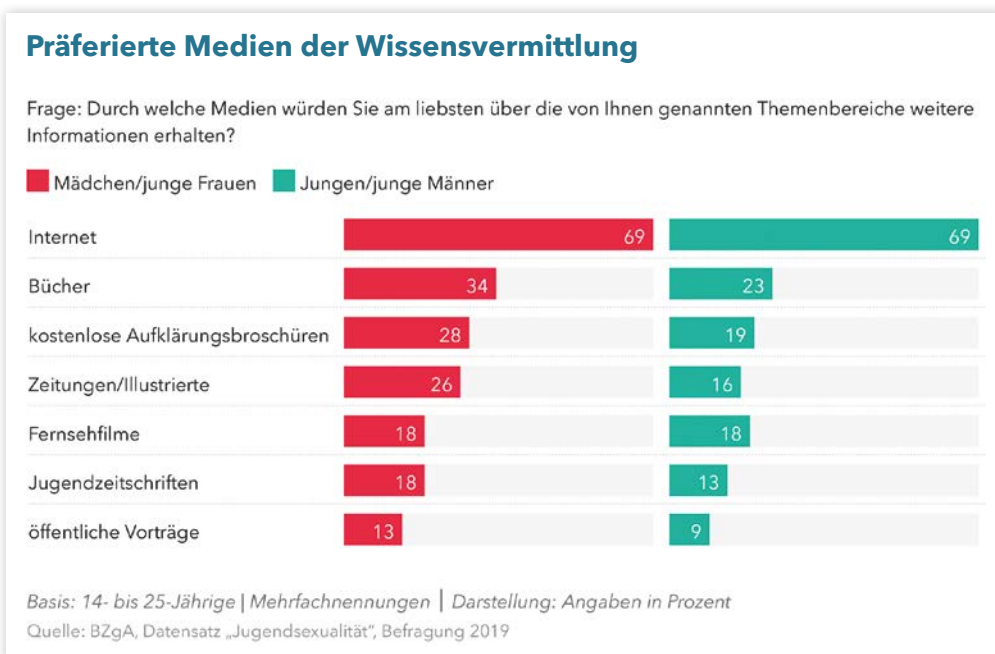
In der Jugendsexualitätsstudie wurden die jungen Menschen zwischen 14 und 25 Jahren auch danach gefragt, wo sie sich informieren möchten, wenn sie im Bereich Sexualität und Verhütung weiteren Informationsbedarf haben. Auch hier entfielen die meisten Nennungen auf das Internet (69 %) (Abbildung 5).

Aller Digitalisierung zum Trotz werden aber auch Printprodukte nach wie vor von jungen Menschen als ein bevorzugtes Medium zur Wissensvermittlung angegeben: Bücher (28 %), kostenlose Aufklärungsbroschüren (23 %), Illustrierte (20 %) und Jugendzeitschriften (15 %). Mädchen und junge Frauen neigen stärker zur Printmediennutzung als ihre männlichen Altersgenossen (Abbildung 5).

In den Antworten in Bezug auf die Printmaterialien zeigen sich deutliche Unterschiede, je nachdem, welcher Schulabschluss der oder die Befragte hat bzw. anstrebt: Kostenlose Aufklärungsbroschüren werden vor allem von jungen Menschen mit einem hohen Bildungsniveau präferiert (27 % ggü. 20 % bzw. 16 % bei einem mittleren und niedrigen Bildungsniveau). Bei Büchern verhält es sich ähnlich: 32 Prozent der Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einem hohen (angestrebten) Schulabschluss möchten sich in Büchern weitere Informationen beschaffen (ggü. 26 % bzw. 19 % bei einem mittleren und niedrigen Bildungsniveau).

Auffallend ist, dass sich mit zunehmendem Alter die Medienpräferenzen verändern. Am deutlichsten wird die Veränderung bei den Jugendzeitschriften. Sie sind vor allem für die Jugendlichen interessanter als für die Volljährigen (29 % ggü. 9 %). Wie in den vorherigen Erhebungsjahren ziehen vor allem Mädchen im Alter von 14 oder 15 Jahren ihr Wissen gerne aus Jugendzeitschriften (38 % und 40 %). Die Mädchen bleiben an diesem Medium bis ins Erwachsenenalter (18 und 19 Jahren) auch noch etwas mehr interessiert als die Jungen. Mit 20 Jahren flaut das Interesse bei beiden Geschlechtern merklich ab.

Abbildung 5





## Literatur

---

Beisch, N. & Schäfer, C. (2020). *Internetnutzung mit großer Dynamik: Medien, Kommunikation, Social Media. Ergebnisse der ARD/ZDF-Onlinestudie 2020*. Verfügbar unter: [https://www.ard-werbung.de/fileadmin/user\\_upload/media-perspektiven/pdf/2020/Internetnutzung\\_mit\\_grosser\\_Dynamik\\_2020.pdf](https://www.ard-werbung.de/fileadmin/user_upload/media-perspektiven/pdf/2020/Internetnutzung_mit_grosser_Dynamik_2020.pdf) [abgerufen am 11.07.2021]

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg). (2013). *Jugendsexualität im Internetzeitalter. Eine qualitative Studie zu sozialen und sexuellen Beziehungen von Jugendlichen*. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Verfügbar unter: <https://shop.bzga.de/jugendsexualitaet-im-internetzeitalter-13300037/> [abgerufen am 23.03.2022]

Feierabend, S., Rathgeb, T. & Reutter, T. (2020). *JIM-Studie 2019. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger*. Verfügbar unter: [https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2019/JIM\\_2019.pdf](https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2019/JIM_2019.pdf) [abgerufen am 11.07.2021]

Statistisches Bundesamt (Destatis). (2021). *Migrationshintergrund*. Verfügbar unter <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Glossar/migrationshintergrund.html> [abgerufen am 11.07.2021]

## Hinweise zur Darstellung

---



- Da die dargestellten Anteilswerte auf ganze Zahlen gerundet sind, kann es vorkommen, dass sie sich nicht zu 100 Prozent aufsummieren.
- Aus demselben Grund können zusammengefasste Kategorien (z. B. „sehr zufrieden“ + „eher zufrieden“) von der Summe der dargestellten Einzelkategorien abweichen.
- Bei Fragen, bei denen mehrere Antwortoptionen gewählt werden können, können die aufaddierten Nennungen 100 Prozent überschreiten.
- Sind Daten aus früheren Erhebungen vorhanden, werden Befragungsergebnisse im Trendvergleich dargestellt. Aufgrund der Stichprobenanlage ist der Langzeittrend über knapp 40 Jahre für die Teilstichprobe der Jungen und Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren ohne Migrationshintergrund möglich.
- Die Befragten haben einen Migrationshintergrund, wenn sie selber oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsbürgerschaft geboren wurden; diese Definition wird auch vom Statistischen Bundesamt verwendet (Statistisches Bundesamt, 2021).
- Das Bildungsniveau wird anhand des (angestrebten) Schulabschlusses bestimmt.
- Aufgrund der methodischen Anlage der Jugendsexualitätsstudie muss auf eine weitere nonbinäre Ausdifferenzierung des Geschlechts verzichtet werden. Dieses Vorgehen ist ausschließlich auf die methodische Notwendigkeit und nicht auf eine nicht vorhandene diversitätssensible Perspektive zurückzuführen.



## Impressum

---

### Herausgeberin

Bundeszentrale für gesundheitliche  
Aufklärung (BZgA)

Kommissarischer Direktor:  
Prof. Dr. Martin Dietrich

Maarweg 149-161  
50825 Köln  
Tel.: 0221 8992-0

[www.bzga.de](http://www.bzga.de)  
[www.sexualaufklaerung.de](http://www.sexualaufklaerung.de)  
[www.forschung.sexualaufklaerung.de](http://www.forschung.sexualaufklaerung.de)

Twitter: @BZgA\_SchKG

### Autorinnen

Dr. Sara Scharmanski,  
Angelika Hessling, BZgA

### Zitierweise

Scharmanski, S. & Hessling, A. (2021).  
*Medien der Sexualaufklärung.*  
*Jugendsexualität 9. Welle. BZgA-Faktenblatt*  
Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche  
Aufklärung (BZgA).

[https://doi.org/10.17623/  
BZgA\\_SRH:fb\\_JUS9\\_Medien](https://doi.org/10.17623/BZgA_SRH:fb_JUS9_Medien)

### Redaktion, Konzept und Gestaltung

Kühn Medienkonzept & Design GmbH,  
Ruppichteroth, Köln

### Auflage

1.5.06.22

### Version

PDF-Version 1.2, inhaltlich unverändert,  
online veröffentlicht Mai 2022,  
Erstveröffentlichung Juli 2021

### Druck

klimaneutral gedruckt  
Warlich Druck Meckenheim GmbH,  
Am Hambuch 5, 53340 Meckenheim

Alle Rechte vorbehalten.

Diese Publikation wird von der BZgA  
kostenlos abgegeben. Sie ist nicht zum  
Weiterverkauf durch die Empfängerin/  
den Empfänger oder Dritte bestimmt.

### Bestelladresse

per Post: BZgA, 50819 Köln  
per Fax: 0221 8992-257  
per E-Mail: [bestellung@bzga.de](mailto:bestellung@bzga.de)  
Bestellnummer: 13316306

### Das Forschungsprojekt: Hintergrund, Forschungsteam, Methodik

Die BZgA-Repräsentativstudie „Jugendsexualität 9. Welle“ ist eine repräsentative Wiederholungsbefragung. Zum neunten Mal startete im Sommer 2019 eine großangelegte Befragung unter Jugendlichen, ihren Eltern und jungen Erwachsenen. Insgesamt wurden bundesweit 6.032 Interviews geführt. Bereits seit 1980 untersucht die BZgA die Einstellungen und Verhaltensweisen von Jugendlichen in der Bundesrepublik Deutschland in Bezug auf Aufklärung, Sexualität und Kontrazeption. Die aktuelle Studie knüpft an Untersuchungen aus früheren Jahren mit dem ausdrücklichen Ziel an, Trendentwicklungen für Jugendliche aufzuzeigen. In die Befragung in 2014 wurden zudem erstmals auch 18- bis 25-Jährige mit aufgenommen.

#### Projektsteckbrief

<b>Auftraggeberin</b>	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
<b>Verantwortlich</b>	Angelika Hessling, BZgA
<b>Feldinstitut</b>	Kantar GmbH
<b>Grundgesamtheit</b>	Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 25 Jahren
<b>Befragungsmethode</b>	Computergestützte kombinierte mündlich-schriftliche Befragung; der Fragebogen war für intimere Fragen durch die Befragten selbst ohne Einsicht durch die Interviewenden auszufüllen.
<b>Auswahlverfahren</b>	Im Hinblick auf Geschlecht, Alter und Migrationshintergrund disproportional angelegte Quotenstichprobe
<b>Stichprobe Jugendlicher und junger Erwachsener</b>	6.032 Interviews 3.556 davon mit Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren und 2.476 davon mit jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren
<b>Stichprobe Eltern</b>	In den Haushalten der 14- bis 17-jährigen Jugendlichen ohne Migrationshintergrund wurde zusätzlich jeweils ein Elternteil befragt (2.422 Interviews).
<b>Gewichtung</b>	Alle dargestellten Daten wurden einer Repräsentativgewichtung unterzogen, um die Design-bedingten Disproportionalitäten der Stichprobe aufzuheben.
<b>Erhebungszeitraum</b>	Mai bis Oktober 2019



### Mehr Informationen zur Studie „Jugendsexualität 9. Welle“ Zentrale Ergebnisse und weitere Faktenblätter

[www.forschung.sexualaufklaerung.de/jugendsexualitaet/jugendsexualitaet-neunte-welle/](http://www.forschung.sexualaufklaerung.de/jugendsexualitaet/jugendsexualitaet-neunte-welle/)